



Mehrfach aneinandergereiht schmücken die Perlen das zarte Handgelenk

Glitzernde Wunschträume der Frau

Von Marquise d'Eon

Wenn ich eine Perlernauster wäre, würde ich beleidigt sein, denn ich kann mich so recht in ihren Gedankengang hineinversetzen. Läßt sich auf dem Weltall vielleicht ein uneigennützigerer Juwelier finden als sie? Weiß man nicht, daß sie Jahre unablässiger Arbeit benötigt, um eine Perle zu machen? Nicht aus Koketterie, um ihre einfache Wohnung damit zu schmücken, unterzieht sie sich dieser undankbaren Aufgabe, sondern um ihre zarte Haut gegen zufällig eindringende Fremdkörper zu schützen, umgibt sie sie mit einer dünnen, perlmuttfarbenen Schicht, die sich von Tag zu Tag verdickt und zu jener schimmernden kleinen Kugel wird, die Dichtern, Frauen, Dieben, kurz allen geschmackvollen Leuten teuer ist.

Und da kommen moderne Fabrikanten und ahmen die irisierenden Austerperlen in so fabelhaft vollendeter Weise nach, daß sich selbst Sachverständige über ihre Echtheit täuschen lassen. Wenn das nicht — natürlich vom Standpunkt der

7